

CSI – Buschenschank, 3. Folge

NEBLEUPHORIE

Schweigend sitzen die Ermittler der CSI – Buschenschank – Truppe zusammen. Vor den Fenstern hängt schwer der Nebel und verdeckt die Sicht auf alles was weiter entfernt ist als ein paar Meter.

Schwermäßig denken die Ermittler an die Probleme der vergangenen Wochen: Autofahrer, die im Lehm der Felder stecken blieben, weil sie die Straße nicht mehr fanden; Fußgänger, die zusammenstießen und gar nicht telefoniert hatten; Leute, die den Buschenschank nicht fanden und mit schweren Entzugserscheinungen gerettet werden mussten.

Die für die Gegend in dieser Zeit typische miaslachtige Stimmung hatte sich schon längst der Ermittler bemächtigt, als das Telefon die Stille zerreißt.

Ein verzweifelter Anruf: Bitte Hilfe: ich höre Musik – lustige Musik – und Lachen und Geräusche, die auf ein lustiges Treiben hindeuten. Ich will das nicht hören, ich will nicht lustig sein - was soll das denn bei einem solchen Wetter – ich will in meiner Schwermut nicht gestört werden, ich möchte da nicht herausgerissen werden!

Na ja – was soll's: die Ermittler fragen noch verwundert nach dem Ort des Geschehens - dann machen Sie sich wohl oder übel auf den Weg.

Langsam vortastend nähern Sie sich der angegebenen Gegend und aus einiger Entfernung hören sie schon Lärm, der auf ein tolles Treiben schließen lässt. Sie kommen näher und näher und sehen dann schemenhaft im Nebel die totale Action: ein Mensch in einer Uniform ähnelnden Kleidung springt und tanzt am Platz herum, stößt zwischendurch Jubelschreie aus und begeistert sich an Musik aus einer Bassbox, die er mitten am Platz abgestellt hat.

Fassungslos schauen die Ermittler zu und wissen zuerst nicht, was sie da unternehmen sollen. Was hat ein Mensch bitte hier die allgemeine miaslachtige Stimmung zu stören? Der tanzt, singt und jubelt bei einem solchen Wetter, ja spinnt der?....aja... spinnt...und die Kleidung? Das könnte ja ein Hinweis sein!

Also: ein Anruf nach Graz in die Klapsmühle ist die logische Folge.

Als sie dann am Telefon die vorgefundene Situation beschreiben, lösen sie am anderen Ende der Leitung Freude und Erleichterung aus.

„Ja super, diesen Menschen suchen wir schon seit einigen Tagen, er ist aus unserer Anstalt ausgebrochen. Der Mensch hat NEBLEUPHORIE. Wir haben für ihn extra ein Zimmer hergerichtet, das ständig benebelt wird. Leider ist uns letzte Woche die Nebelmaschine ausgefallen und was sagen wir: die pure Verzweiflung bricht dann bei einem solchen Menschen aus. Offensichtlich hat er da er im Wetterbericht von eurem Nebel im Süden gehört und hat er sich in seiner Not auf dem Weg zu euch gemacht. Wir werden sofort unseren Spezialtransport mit eingebauter Nebelkammer zu euch schicken und ihn abholen.

Ja, und noch ein Geheimtip: falls bei euch der Nebel aufgeht und Sonnenschein kommen sollte, steckt ihn bitte in das nächste vollbesetzte Raucherlokal, ihr werdet sehen, dass er dann weiter in dieser aufgeräumten Stimmung bleibt“.

Ein Anflug von Zufriedenheit streift die Ermittler ob der Lösung des Falles, der Anfall dauert aber nicht lange, dann versinken sie wieder in die kollektive Traurigkeit.